

Workshop

29.03. - 03.04.

Symposium

04.04., 12 -18 Uhr

Ausstellung

04.04. - 18.04.

Homestories I

Homestories geht ursprünglich zurück auf die Ausstellung „RevisitingHome – Wohnen als Schnittstelle zwischen Individuum und Gesellschaft“ (NGBK, Neue Gesellschaft für Bildende Kunst, Berlin, 2006), die bei einem Besuch in Berlin das Interesse von Inga Zimprich (freie Kuratorin und Künstlerin) und Yuliya Vaganova (Direktorin CCA Kiew) geweckt hatte. Aus dem KuratorInnenteam von Revisiting Home wurden Ania Corcilus, Inken Reinert und Janine Sack eingeladen, ein erweitertes Ausstellungs- und Austauschprojekt zwischen Deutschland und der Ukraine zu entwickeln, dass sich mit den Bedingungen des Wohnens in beiden kulturellen Zusammenhängen künstlerisch auseinandersetzt. Der erste Teil dieses Projektes fand nach intensiver Vorarbeit im Mai 2008 in Kiew statt und gliederte sich in einen acht-tägigen Workshop mit ukrainischen und deutschen TeilnehmerInnen und einer abschließenden zweitägigen öffentlichen Präsentation mit Vortragsreihe und Ausstellung im Center for Contemporary Art Kiew.



Homestories II

Mit Homestories II möchten wir die ukrainischen und deutschen KünstlerInnen, JournalistInnen und ArchitektInnen einladen, ihre Arbeiten in Berlin weiter zu entwickeln und erarbeitete Ansätze auf Berlin an- und zurückzuwenden. Der Gentrifizierung zentraler Berliner Bezirke (wie auch der unmittelbaren Umgebung des artransponders) entspricht in der rasant wachsenden 4-Millionenstadt Kiew der Boom neuer Einkaufszentren, 30-stöckiger Appartementshäuser, gläserner Bürotürme und nobler Vororte. Hier wie dort sind Mietpreisexplosionen und das immer weiter Auseinanderklaffen von Arm und Reich die Folge. Vom Austausch verschiedener kultureller Erfahrungen versprechen wir uns, dem vorangegangenen Projekt konzept folgend, eine intensive gemeinsame Arbeitsperiode in Berlin, sowie eine differenzierte und formal diverse öffentliche Veranstaltungsreihe zum Abschluß des Projektes. Ebenso wie in Kiew wird in der Workshopstruktur von Homestories II der Privathaushalt und Wohnraum als Ausgangs-



punkt für die gemeinsame und individuelle Projektentwicklung gelten, als Schnittstelle zwischen Individuum und Gesellschaft an der sich soziale und politische Prozesse aktualisieren und ablesen lassen. In „Hausbesuchen“ wird angestrebt, mit jenen unterschiedlichen Parteien ins informelle Gespräch zu kommen, deren Arbeit sich mit Aspekten des Wohnens beschäftigt. Treffen mit dem Leiter des Kreuzbergmuseums (Stadtsanierung und Protestbewegung im West-Berlin der 80er Jahre), Neuköllner Quartiersmanagern, Künstlern wie Köbberling und Kaltwasser, Besuche bei AktivistInnen der Bürgerinitiative Oderberger Straße, der Wagenburg Laster und Hänger, sowie Exkursionen in divergente Stadtgebiete (Gropiusstadt und Hansaviertel, Karl Marx Allee, Vororte), sollen Themen wie Mieterschutz, Gentrifizierung, Privatsphäre, die Grenze zwischen Wohn- und Arbeitsraum, alternative Wohnmodelle, Nachhaltigkeit, und die Funktionen sowie den Umbau von Nachbarschaftskonzepten und -planungen vertiefen. Während der Projektdauer in Berlin wird der artransponder-Raum als gemeinsame Arbeitsbasis genutzt, die abends für Arbeitsvorträge und Diskussionen (der Projektteilnehmer mit Gästen, aber auch themenbezogenen Film screenings) öffentlich zugänglich wird. Wie im vorangegangenen Projekt in Kiew wird, neben der Produktion eigener Arbeiten, Thesen, Performances und Arbeitsansätze, aus der Gesamtheit der Treffen und Gespräche, Exkursionen und Fragestellungen ein öffentliches

Programm entwickelt, in dem neben ausgestellten Arbeiten Diskussionen, Gastgespräche, Performance, Screening und Vorträge einander abwechseln, und welches auch die unmittelbare Umgebung von artransponder bespielen kann.

Des Weiteren soll eine neue Ausgabe der Zeitung SuperPerestrojka die Projektbeiträge sammeln.



Workshop / Programm

Der Workshop ist eine Veranstaltung mit eingeladenen TeilnehmerInnen. Nach Voranmeldung können jedoch auch Gäste an den Exkursionen teilnehmen. Bei Hausbesuchen in privaten Wohnungen ist die Zahl der TeilnehmerInnen jedoch beschränkt.

28.03. Samstag

Ankunft der ukrainischen TeilnehmerInnen
abends: Party im arttransponder

29.03. Sonntag

13 Uhr: Robert Burghardt, Townhouses
15 Uhr: Currywurst bei Konnopke's
16 Uhr: Andrej Holm, Gentrifizierung Prenzlauer Berg
19 Uhr: Suppe im arttransponder
20 Uhr: Film Christiane Büchner, „Perestroika-Umbau einer Wohnung“

30.03. Montag

11 Uhr: Kreuzbergspaziergang mit Robert Burghardt und Mathias Heyden
13 Uhr: Vortrag M.H. im Kotti Shop
anschl.: Döner essen
14 Uhr: Kreuzberg-Museum, Ausstellung „Stadtentwicklung, Stadtsanierung und Protestbewegung“
17 Uhr: Quartiersmanagement Neukölln
19 Uhr: Suppe im arttransponder
20 Uhr: Vortrag Florian Wüst, Wer sagt denn, dass Beton nicht brennt...

31.03. Dienstag

12 Uhr: Besuch bei Laster-und-Hänger, Wagenburg in Friedrichshain
15 Uhr: Gropiusstadt, Besuch bei Jonathan Trayner (Gastkünstler des Pilot-Projektes), Vortrag von Birgit Schumacher
19 Uhr: Suppe im arttransponder
20Uhr: Ania Corcilius - Präsentation Märkisches Viertel,
VideoDoku: „x-Wohnungen“ im MV

01.04. Mittwoch

10 Uhr: Frühstück bei Marie Josée Seipelt, Architektin, Karl-Marx-Allee
11 Uhr: Hildtud Ebert, Führung K.M.A.

16 Uhr: Besuch bei Kerstin Karge, Oderberger Straße. Instandbesetzungen Ost und West, Geschichte der Mieterinitiative Prenzlauer Berg, gemeinsames Abendessen.
20 Uhr: Film

02.04. Donnerstag

11 Uhr: Kathrin Peters, Führung Hansaviertel
13-14.15 Uhr Arbeitspräsentation Köbberling/Kaltwasser im Goldrausch-Pavillon
anschl. Bahnhof Zoo, altes Zentrum West-Berlin
19 Uhr: Suppe im arttransponder
20 Uhr: Filme Hansaviertel (Kathrin Peters)

03.04. Freitag

interne Auswertung des Workshops und Ausstellungsaufbau im arttransponder

Jour Fixe

Während des Workshops findet jeden Abend von 20 bis 22 Uhr ein offener Jour Fixe in den Räumen des arttransponders, Brunnenstraße 151 statt. Dazu sind alle Interessierten herzlich eingeladen!



Symposium

Samstag den 04.04.2009, 12 bis 18 Uhr
öffentliche Präsentation und
Diskussion der Arbeitsergebnisse im
arttransponder. Ab 19 Uhr:

Ausstellungseröffnung

Initiatorinnen des Projektes

Ania Corcilius hat an der Hochschule für bildende Künste in Hamburg studiert und anschließend das Whitney Independent Study Program in New York besucht. In ihren filmischen und installativen Arbeiten thematisiert sie unterschiedliche Aspekte der Stadt als sozialem Raum.

Inken Reinert studierte von 1993 bis 1999 Malerei an der Kunsthochschule Berlin-Weißensee. 2004 war sie Teilnehmerin des Goldrausch Künstlerinnenprojekt art IT in Berlin. Inken Reinert lebt und arbeitet in Berlin.

Janine Sack lebt als bildende Künstlerin in Berlin. Sie beschäftigt sich in ihren Arbeiten Fragen medialer Repräsentation und Identität in der Alltagskultur. Sie studierte Visuelle Kommunikation an der Hochschule für bildende Künste in Hamburg und beendete 2003 ein zweijähriges Postgraduierten-Studium am Royal Art College in Stockholm.

Inga Zimprich erhielt ein Forschungsstipendium an der Jan van Eyck Academie, post-academic institute for research and production in Maastricht, NL. In Inga Zimprichs Projekten werden Formate entwickelt, in denen die Bedingungen unter denen wir öffentlich werden, zusammenarbeiten, in denen wir Wissen erzeugen und mitteilen, verhandelt werden können.



ProjektteilnehmerInnen aus der Ukraine

AltRoom (Kirill Komarov, Mikhail Karnauhov, Anna Pugacheva) ist eine Gruppe junger ukrainischer Architekten.

Larissa Babij ist ausgebildete Architektin, Journalistin und Tänzerin. Sie arbeitet zur Zeit zum Thema „Konstruktion des Raumes durch Bewegung“.

Lada Nakonechna lebt als freie Künstlerin in Kiew und ist Mitglied der Künstlergruppe R.E.P.

Gruppa Predmetov (Ivan Melnichuk, Oleksandr Burlaka, Vlad Goldakovsky) ist eine Gruppe junger ukrainischer Architekten.

Alevtina Kakhidze ist bildende Künstlerin und hat in ihrem Privathaus außerhalb von Kiew ein Artist in Residence Program ins Leben gerufen.

Voldoymyr Kuznetsov lebt als freier Künstler in Kiew und ist Mitglied der Künstlergruppe R.E.P.

Anna Zvyagintseva studiert Malerei an der Kunstakademie Kiew.

ProjektteilnehmerInnen aus Deutschland

Christiane Büchner studierte zunächst Bildhauerei/Freskomalerei und experimentelle Filmgestaltung an der H.d.K. Berlin und absolvierte später ein Aufbaustudium an der Kunsthochschule für Medien Köln, Fachrichtung „Fernsehen/Film“. In ihren Dokumentarfilmen beschäftigt sich Christiane Büchner vielfach mit sozialen Umwälzungen in Russland/GUS.

Robert Burghardt studiert Architektur in Berlin und arbeitet zur Zeit unter anderem zu Partisanendenkmälern im ehemaligen Jugoslawien.

Dr. Hildtrud Ebert, Kunsthistorikerin, freiberuflich tätig als Kunstpublizistin, Lektorin und Kuratorin in Berlin.

Olafur Gislason: nach dem Studium in Island und Hamburg Arbeit als freischaffender Künstler und seit 2008 Professor für Kunst am Iceland Academy of the Arts in Reykjavik. Gislasons ortsspezifische Projekte entstehen oft in Zusammenarbeit mit AnwohnerInnen oder Betroffenen, die als Interviewpartner oder Laiendarsteller die Arbeit mitgestalten.

Dr. Katrin Peters studierte Kommunikationsdesign an der Universität Essen, danach Kulturwissenschaft und Kunstgeschichte an der Humboldt-Universität zu Berlin. Forschungsschwerpunkte sind Mediengeschichte der Fotografie, Körpertheorien, Gender Studies und Gegenwartskunst.

Nana Petzet studierte bildende Kunst in München und Hamburg. In ihren künstlerischen Forschungsprojekten beschäftigte sie sich über viele Jahre hin mit Recycling und Müllverwertung. In neueren Arbeiten wendet sie sich der Verhaltensbiologie zu.

Mathias Heyden, Tischler, Dipl. Ing. Architekt und Mitbegründer des Wohn- und Kulturprojektes K77 (Kastanienallee 77, Berlin, Prenzlauer Berg) ist als Veranstalter politischer

und/oder kultureller Projekte, als Vermittler, Lehrender und Publizist sowie wissenschaftlich und künstlerisch tätig und ist Mitglied der BIOS (Bürgerinitiative Oderberger Straße), Berlin.

Andrej Holm ist Sozialwissenschaftler, Lehrbeauftragter an der Humboldt-Universität zu Berlin und wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Humangeographie der Goethe-Universität in Frankfurt am Main. Er forscht zu Themen der Stadterneuerung, Gentrifizierung und Wohnungspolitik im internationalen Vergleich.

Kerstin Karge studierte Architektur an der Kunsthochschule Berlin Weißensee, arbeitet im Bereich Kunstprojektmanagement, ist Mitarbeiterin von arttransponder und Mitglied der BIOS (Bürgerinitiative Oderberger Straße), Berlin.

Folke Köbberling und Martin Kaltwasser: die studierte Malerin und der Architekt leben und arbeiten seit 1998 zusammen. Mit ihren temporären Installationen und Bauten aus recycelten Materialien thematisieren sich Köbberling/Kaltwasser oftmals partizipative Strukturen und Nachhaltigkeit im Städtebau.

Birgit Schumacher / Pilotprojekt Gropiusstadt: B. Schumacher leitet das internationale Residenzprogramm für KünstlerInnen in einer Wohnung in Berlins ältester Großbausiedlung.

Marie Josée Seipelt, Architektin und freie Autorin. Zahlreiche Veröffentlichungen u.a. zu Hermann Henselmann oder der Berliner Nachkriegsmoderne.

Florian Wüst lebt und arbeitet als Künstler und Film-Kurator in Berlin. Nach dem Abschluß seines Studiums an der HbK Braunschweig absolvierte Florian Wüst das Postgraduierten Programm der Willem de Kooning Academie, Rotterdam. Längere Arbeitsaufenthalte führten ihn in den letzten Jahren unter anderem nach Montreal, Istanbul und Stockholm.